

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentl. Preis: 12 Pf. (für den Abonnenten). In der Stadt mit Trägerlohn 12 Pf. vierteljährlich, Postbezugspreis 12 Pf. 12.50 mit Bestellgeld. — Schluss der Anzeigenannahme 2 Uhr vormittags.

Die Vorgänge im Saargebiet.

Im Saarbecken ist eine Bewegung der deutschen Bevölkerung gegen die Franzosen entstanden, die die größte Beachtung in Deutschland gefunden hat. Die gesamte Beamtenschaft hat ihre Tätigkeit eingestellt und auch das saarländische Mitglied der Regierungskommission, Alfred v. Boch, hat am gleichen Tag sein Amt niedergelegt. Die Gründe, die hierfür maßgebend waren, sind folgende: Die Regierungskommission zeigte immer mehr das Bestreben, Nichtdeutsche als Beamte in das Saargebiet zu bringen, sie wollte den Beamten die Freiheit nehmen, sich Organisationen außerhalb des Saarbeckens anzuschließen und schließlich hatte sie auch die Absicht, die Beamten der Willkür ihrer Vorgesetzten im Disziplinarverfahren auszusetzen. Kein ordentliches Disziplinarverfahren sollte über die Unfähigkeit oder Ungeeignetheit eines Beamten entscheiden, sondern allein der selbstherrliche Ausspruch eines Vorgesetzten. Auf diese Weise sollte das Saargebiet allmählich verweltet werden. Frankreich glaubte, im Saarbecken eine „Bevölkerung gemischten Charakters“ zu haben; da diese Annahme aber nicht mehr aufrecht erhalten werden konnte, da im Saargebiet eine Bevölkerung lebt, die zu 100 Prozent deutsch ist, so sollte der Fretum nun dadurch berichtigt werden, daß man die Saardeutschen mit Gewalt zu Französlingen zu machen suchte. Frankreich wollte zur Einbringung eines besonderen Gesetzes über die saarländische Staatsangehörigkeit schreiten und damit die Fremden, d. h. die Franzosen der deutschen Bevölkerung soweit gleichstellen, daß auch sie an der Abstimmung nach 15 Jahren teilzunehmen berechtigt seien. Die Stimmung der deutschen Bevölkerung wurde dadurch außerordentlich gereizt und so kam es nun zu einer Auflehnung gegen die maßlosen Forderungen und Übergriffe der Franzosen. Den Beamten schloßen sich die Arbeiter an, um gemeinsam an dem Existenzkampf um das Deutschtum teilzunehmen. Es fand ein Aständiger Generalstreik statt. Nachher wurde die Arbeit wieder aufgenommen, der Eisenbahnbetrieb scheint aber noch zu ruhen. Die Beamtenschaft hat vorläufig ihre Tätigkeit auch wieder aufgenommen, nachdem Verhandlungen mit der Regierungskommission eingeleitet waren. Die Beamten erlassen einen dringenden Hilferuf an ganz Deutschland. Sie schildern ihre entsetzliche Lage und teilen mit, daß sie wie Fremdwild behandelt und in den Wäldern durch französische Patrouillen aufgeföhrt werden. Die deutsche Regierung hat in London, Paris und Rom die Lage im Saargebiet zur Sprache bringen lassen. In der Denkschrift wird ausdrücklich gesagt, daß der tiefste Grund für den Streik die Französlisierungspolitik des Verwaltungsausschusses sei. Jedemfalls beabsichtigen die Franzosen mit ihrem Vorgehen das ganze Saargebiet zu annektieren, da mit Bestimmtheit verlautet, Präsident Raubit habe namens der Regierungskommission in einer Eingabe den Völkerverbund ersucht, die Regierung über das Saargebiet an Frankreich zu übertragen. Das ganze Saargebiet steht mit allen seinen Sympathieen hinter der Beamtenschaft und soviel kann jeder einsichtige Franzose sehen, daß der brutale Terror, mit dem man den französischen Militarismus wüten ließ, die Erbitterung gegen Frankreich aufs äußerste gesteigert hat.

Saarbrücken, 16. Aug. Die Saarbrücker Zeitung und die Saarbrücker Landeszeitung erscheinen wieder unter Aufhebung der Vorzensur. — Die Verhandlungen werden heute wieder aufgenommen.

Zur Lage im Osten.

Französische Munition für Wrangel.
London, 16. Aug. (Reuter.) Französische Munitionsendungen für Wrangel sind bereits in Antwerpen eingetroffen. Die belgische Regierung hat die Sendungen wegen der Weigerung der Arbeiter, Munition zu befördern, angehalten.
Wien, 16. Aug. Der „Morgen“ meldet: Eine Militärpatrouille beschlagnahmte auf zwei Donauschleppern aus Bayern kommende Munition und Maschinengewehre, die unter falscher Deklaration verladen worden waren. Es war bisher nicht festzustellen, ob es sich um Waffen und Munition bayerischer Herkunft handelt oder ob die Munition von Frankreich nach Bayern gebracht worden war, um von dort auf der Donau nach Rumänien und weiter nach Rußland zu General Wrangel geschafft zu werden.

Amsterdam, 16. Aug. „Daily Chronicle“ zufolge hat die französische Botschaft in London dem Auswärtigen Amt formell bestätigt, daß die Anerkennung Wrangels durch Frankreich nicht im Zusammenhang mit der englischen Mitteilung an die Polen betreffend die russischen Waffenstillstandsverträge steht.

Paris, 16. Aug. (Havas.) Wie der „Temps“ schreibt, begab sich Paleologue heute Nachmittag 12 1/2 Uhr nach der englischen Botschaft, wo er eine Unterredung mit Lord Derby hatte. Der englische Botschafter überreichte der französischen Regierung im Laufe des Nachmittags eine Mitteilung der englischen Regierung in der Frage des polnisch-russischen Konflikts.

London, 17. Aug. Im Oberhause beantragte gestern Lord Curzon die Vertagung des Hauses und sagte dabei bezüglich des polnisch-russischen Krieges: Wir haben keine Streitkräfte und keine Geldmittel für einen solchen Krieg zur Verfügung. Die öffentliche Meinung in England und überall wünscht einen gerechten und ehrenhaften Frieden. Diesen Rat hat man auch der polnischen Regierung gegeben. Heute Morgen ist ein Telegramm mit der Zustimmung Italiens hierzu eingegangen.

London, 17. Aug. (Unterhaus.) Zu Beginn der gestrigen Sitzung brachte Bonar Law den Antrag ein, das Unterhaus wolle sich bis zum 19. Oktober vertagen. Es werde früher zusammenberufen werden, wenn die Interessen des Landes dies erforderten. Nur wenn die russischen Bedingungen an Polen nicht aufrichtig seien oder die Unabhängigkeit Polens beeinträchtigen, würde ein früherer Zusammentritt notwendig werden. Das Haus dürfe überzeugt sein, daß die Regierung England nicht in kriegsmäßige Operationen hineinziehen lassen werde, solange sie nicht das ganze Land hinter sich wisse. — Hierauf erklärte Lloyd George, der Völkerverbund sei nur wirksam, wenn völlige Einigkeit herrsche. Bezüglich Rußlands und Polens seien die Alliierten nicht alle derselben Meinung. Es würde also keinen Zweck haben, wenn diese Angelegenheit anstatt vom Obersten Rat vom Völkerverbund erörtert werden wäre. Rußland habe erklärt, es werde unter keinen Umständen eine Intervention des Völkerverbundes zulassen. Er hoffe, bald dem Haus Depeschen vorlegen zu können, aus denen sich ergeben würde, daß die Haltung der Regierung bezüglich Polens vollständig konsequent gewesen sei. — Auf eine Anfrage erklärte Lloyd George, die Regierung habe General Wrangel vollständig klar gemacht, daß er weitere Angriffe gegen die Bolschewisten auf eigene Verantwortung machen werde. — Nach einer Neuterhebung sagte Lloyd George noch, einem Versuch der Arbeiterschaft, der Regierung und dem Parlament die Politik vorzuschreiben, müsse mit allen verfügbaren Mitteln Widerstand geleistet werden.

London, 15. Aug. „Westminster Gazette“ schreibt im Leitartikel: Die Politik der Alliierten gegenüber Rußland hat dazu geführt, das bolschewistische System in Rußland zu stärken, alle Kreise der Bevölkerung einschließlich des Mittelstandes und der Militaristen hinter der Sowjetregierung zu vereinen und eine Art Sowjet-System in die englische Politik einzuführen. Der letzte Punkt ist nicht weniger wichtig als die anderen. Wenn alle Generalstaaten zusammenkommen und einen Aktionsrat zur Beaufsichtigung der Regierung des Landes bilden, so muß gegeben werden, daß in England, wie in Rußland ernste Dinge geschehen, die vor zwei Jahren nicht für möglich gehalten wurden. Die Auffassung, daß die Arbeiterführer offene Türen eingewandert und die Lage für ihre Zwecke geschickt ausgenutzt haben, ist nicht ganz von der Hand zu weisen. Hunderttausende von Männern, die die Schrecken des Krieges am eigenen Leibe erfahren haben, sind seit Wochen zu glauben geneigt, daß die Mißgriffe der Staatsmänner sie in einen neuen Krieg hineintreiben könnten. Die Männer, die Frauen und ihre Eltern sind entschlossen, das nicht geschehen zu lassen. Hinter diesem Willen steht ein tiefes Mißtrauen gegen die Regierung und die allgemein verbreitete Auffassung, daß die Parlamente hilflos seien. Zwei Jahre lang haben diese Menschen die Anstrengungen der Staatsmänner zum Wiederaufbau der Welt verfolgt und haben gesehen, daß alle friedlichen Absichten durchkreuzt und vernichtet, alle alten Streitigkeiten und Eifersüchteleien wieder an den Tag gebracht und die alten diplomatischen Methoden wieder zum Leben erweckt worden sind, während die Parlamente offenbar hilflos zur Seite standen.

London, 16. Aug. Die „Westminster Gazette“ schreibt zu der russischen Frage: Kann einer der Männer, die für die russische Politik verantwortlich sind, bestreiten, daß die Politik von Anfang bis zu Ende beklagenswert ist? Das Urteil wird einhellig über einen großen Teil der gegenüber Deutschland, Oesterreich und der Türkei verfolgten Politik gefällt. Dieser Umstand gibt den altmodischen Staatsmännern kein Recht, die Hände über das Ausreten der Arbeiterschaft zu ringen. Die europäischen Staatsmänner sollten jetzt ernstlich überlegen, ob die Hoffnung auf inneres Gleichgewicht und weiteren Frieden davon abhängt, daß der Völkerverbund zur Wirklichkeit wird und

daß sein Ideal einer klaren, offenen und ehrlichen Führung der politischen Geschäfte erfüllt wird.

Amsterdam, 16. Aug. Der Vorsitzende der englischen Arbeiterpartei Adamson, hat an den Sekretär des Internationalen Transportarbeiterbundes und des Internationalen Gewerkschaftsbundes ein Telegramm gerichtet, worin es u. a. heißt: Der Aktionsausschuß hat Auftrag erhalten, solange in Tätigkeit zu bleiben, bis folgendes gesichert ist: 1) Vollständige Garantie, daß England keine Truppen verwenden wird, um militärische Unternehmungen gegen die Sowjetregierung zu unterstützen, 2) die Zurückziehung aller englischen Seeestreitkräfte, die tätig sind, um direkt oder indirekt eine Blockade gegen Rußland durchzuführen, 3) Anerkennung der Sowjetregierung und Wiederherstellung uneingeschränkter Handelsbeziehungen zwischen Großbritannien und Rußland. Die Versammlung hat jede Bundesgenossenschaft zwischen Großbritannien und Frankreich oder einem andern Lande abgelehnt, die England verpflichten würde, Wrangel oder Polen zu unterstützen, oder Munition und Kriegsmaterial gegen Rußland zu liefern. Die Versammlung hat den Aktionsausschuß ermächtigt, erforderlichenfalls die allgemeine Arbeitseinstellung zu proklamieren.

Washington, 16. Aug. In diplomatischen Kreisen wird die amerikanische Note günstig beurteilt. Die Anerkennung der Regierung des Generals Wrangel durch Frankreich wird gut aufgenommen. Man glaubt, die französische Regierung habe gute Gründe gehabt, so zu handeln. Von Seiten einer amerikanischen Persönlichkeit wurde erklärt, die Anerkennung der Sowjetregierung käme einem Ruin der Börse gleich.

Verzögerung der Verhandlungen.

Kopenhagen, 16. Aug. Nach einem Telegramm aus Warschau ist die polnische Abordnung erst gestern von Warschau nach Minsk abgereist. Sie besteht aus den beiden Bismarckern Domsti und Wroblewski, aus dem General Lissowski und 6 Reichstagsmitgliedern. Ministerpräsident Witps ist nach Warschau zurückgekehrt, nachdem er in der Provinz Polen an einer Reihe von Massenversammlungen gegen die Bolschewisten teilgenommen hat. — Der Verteidigungsrat hat die Regierung ermächtigt, die Jahresklassen 1885 bis 1889 einzuberufen.

Paris, 16. Aug. Havas berichtet aus London, die „Times“ glaubten zu wissen, daß Nabel zum Präsidenten der russischen Friedensdelegation in Minsk ausersehen sei.

Keine Milderung der Waffenstillstandsbedingungen.

Paris, 16. Aug. Wie „Petit Parisien“ aus London meldet, hat Kamenev einen Brief an Lloyd George gerichtet, in dem er sagt: Angesichts der Feindseligkeiten der französischen Regierung, die mit der polnischen Regierung ein Bündnis eingegangen sei, durch das die Haltung der Sowjetregierung erschwert werde und das darauf hinausgehe, jede internationale Friedenskonferenz zu verhindern, halte es die russische Regierung nicht für nötig, die der englischen Regierung mitgeteilten Waffenstillstandsbedingungen abzuändern.

Französische Resignation.

Paris, 16. Aug. Der „Temps“ schreibt offenbar beeinflusst, die französische Regierung habe die polnische Regierung nicht aufgefordert, die Friedensbedingungen der Bolschewisten zurückzuweisen. Sie habe sich lediglich darauf beschränkt, den sehr natürlichen Wunsch auszusprechen, daß die Friedensbedingungen, die man annehmen sollte, die politische Unabhängigkeit Polens und seine ethnographische Integrität nicht berühren.

Paris, 16. Aug. Im Leitartikel des „Temps“ heißt es, ebensowenig wie die englische Regierung habe die französische geplant, Truppen gegen die Rote Armee zu senden. Militärisch würde es gefährlich sein, ein Expeditionskorps zwischen ein feindseliges Deutschland und Rußland zu schicken. Politisch wäre es ein Konfess, denn die französische Politik beruhe darauf, dem Vertrag von Versailles Achtung zu verschaffen, d. h. am Rhein die Wacht zu halten. Wenn Frankreich Polen zu beschützen habe, so müsse dies im Westen und nicht im Osten geschehen.

Allenstein wieder in deutscher Verwaltung.

Allenstein, 16. Aug. Der deutsche Reichs- und Staatsminister Freiherr von Gopl hat folgende Bekanntmachung erlassen: Die Interalliierte Kommission hat heute die Verwaltung des Abstimmungsgebietes an das Deutsche Reich und Preußen zurückgegeben. Mit dem heutigen Tag treten daher alle Reichs- und Staatsbehörden wieder in ihre Zuständigkeit ein. Der Kreis Olesko fällt an den Regierungsbezirk Gumbinnen zurück. Von heute an gelten die Gesetze und Verordnungen des Deutschen Reiches und des preussischen Staates wieder in vollem Umfang.

ernste
eckenden
u. billig
lperle
Getränk.
e Calw.
erkschaftsbund
Calw.
ad. Hof“ (Glasf.)
ammlung
me zum
b z u g
ist das Erscheinen
änner der Betriebe
big. Es muß endlich
ge geschaffen werden.
dingt vertreten
des Ortsaus-
nd eingeladen.
t- und Schuhwaren
ist vorerst
Baren wird später
tatt bekanntgegeben.
ds. Mts.
1.
entfist,
zell.
t schöne
u. Käufer-
eine
ne- Gärtringen.
er.
schle
nmach-
standen
Bohnen usw.
billig
U. Knoll,
Tonwarengeschäft.
he für Küche und
alt ein tüchtiges,
Mädchen,
on gedient hat.
u Anna Krauß,
hgerei Wilbbad,
Wilhelmstr. 84.
as beste Mittel
ecksucht ist mein echter
porzainer
erkauf k Marke B.
d. Pak. # 10.— ab hier
o. Pak. # 45.—
pro Pfd. # 1.20
Verkaufsgeschäft
arwald-Freudenstadt
Verlage in Calw:
Frau Calmbach,
Zwinger 288.
gefügtes, trockenes
rennholz
ahren zu Mk. 70.—
s sofort geliefert
werden
Rärcher, Sägewerk
Hirsau.
s heutigen Blattes
ehenschaftervereine
gelegt.

Allenstein, 16. Aug. Nach einem dem „Allensteiner Volksblatt“ zugegangenen Bericht haben die am 13. August, nachmittags, in Soldau eingerückten Truppen eine örtliche Selbstverwaltung mit Ausschluß aller polnisch gesinnten Elemente eingeleitet. Ein Antrag der Soldauer Kommunisten auf Einführung der Sowjetverwaltung wurde von dem russischen Zivilkommissar abgelehnt, da sie für eine agrarische Bevölkerung nicht geeignet sei. Ein am 14. August an der Grenze bei Kossau eingetroffener Zivilkommissar erklärte, daß die Russen den polnischen Korridor bis Danzig besetzen würden, um die Einfuhr von Waffen und Munition zu verhindern. Falls Danzig sich neutral verhalte, werde es nicht besetzt werden.

Königsberg, 16. Aug. Sibau ist von den Bolschewisten besetzt worden, die aus der Linie Strasburg-Lautenburg auf Graudenz vorgehen. Goflershausen ist von den Polen geräumt worden, die sich auf Graudenz zurückziehen. Aus dem Raume Plonitz-Moblin erfolgen starke polnische Gegenangriffe in nord-westlicher Richtung. Südlich von Cholm leisten die Polen erfolgreichen Widerstand. Brody ist von den Bolschewisten zurückgenommen.

Berlin, 16. Aug. Nachstehender Funkspruch wurde am 13. August nach Moskau gesandt: Auf Anfrage vom 12. August Nr. 1825: In Durchführung unserer Neutralitätserklärung werden polnische Truppen, die sich in das Abstimmungsgebiet zurückziehen, interniert und entwaffnet. So sind bereits 2000 Polen, die am 30. Juli das Abstimmungsgebiet bei Proffiten betreten haben, entwaffnet und bei Arns interniert worden. In Abwesenheit des Reichsministers, gez. Haniel.

London, 16. Aug. Die rumänische Heere, die in konzentrischer Richtung gegen Warschau vorgehen, gewannen im Osten bei Rogrow und im Süden bei Lutow beträchtlich Gelände. Nach den letzten Berichten ist die Kampffront 16 Meilen von Warschau entfernt. Wie verlautet, hoffen die Bolschewisten, heute die Stadt zu nehmen.

Berlin, 15. Aug. Der deutsche Gesandte in Warschau, Graf Oberndorff, ist gestern mit dem Chef der anderen fremden Missionen aus Warschau in Begleitung eines Vertreters des polnischen Ministeriums des Aeußern in Posen eingetroffen. Wie man hört, hat auch Lord d'Albion Warschau verlassen.

London, 16. Aug. „Daily Express“ meldet aus Warschau, daß mindestens 300 000 Einwohner die Stadt verlassen haben. Die französische und die englische Militärmission befinden sich noch in der Stadt.

London, 16. Aug. Die „Times“ erfahren, daß Radek zum Präsidenten der Sowjetdelegation für Minsk ernannt wurde.

Moskau, 16. Aug. Durch Funkspruch vom 14. Aug. Eine Kommission beim französischen Ministerium für auswärtige Angelegenheiten fordert alle baltischen Staaten, ferner Polen und die Staaten des Kaukasus und der Krim auf, ihre politischen Bestrebungen darzulegen und ihre Vertreter zu einer Beratung über ein gemeinsames Bündnis nach Paris zu schicken.

Wien, 15. Aug. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Teleki, der erklärte, Ungarn bringe Polen traditionell Sympathie entgegen. Von einer tatsächlichen Hilfeleistung an Polen sei jedoch niemals die Rede gewesen, denn Ungarn benötige den Frieden zu seiner eigenen Konsolidierung.

Paris, 16. Aug. Wie „Petit Parisien“ aus London meldet, hat Kamenew einen Brief an Lloyd George gerichtet, in dem er sagt: Angesichts der Feindseligkeiten der französischen Regierung, die mit der polnischen Regierung ein Bündnis eingegangen sei, durch das die Haltung der Sowjetregierung erschwert werde, und das darauf hinausgehe, jede nationale Friedenskonferenz zu verhindern, halte es die russische Regierung nicht für nötig, die der englischen Regierung mitgeteilten Waffenstillstandsbedingungen abzufinden.

Kleine Nachrichten.

Wien, 14. Aug. Amtlich wird mitgeteilt, daß am 3. August zwischen der französischen Regierung und der Oesterreichischen Republik ein Uebereinkommen über die Regelung der Oesterreichischen Schulden zustande kam, wodurch die Zahlungsmodalitäten der Oesterreichischen Vorkriegsschuld oder während des Kriegs fällig gewordenen Schuld geregelt werden. Das Uebereinkommen wird den beiderseitigen Parlamenten zur Genehmigung vorgelegt werden. Der Ausgleich soll durch Schaffung von Ausgleichsamtern zwischen den französischen Gläubigern und Oesterreichischen Schuldner und umgekehrt gefördert werden. Für den direkten Ausgleich soll eine ausreichende Frist gegeben werden. Deshalb sollen die beiden Ausgleichsamter ihre eigentliche Tätigkeit erst am 1. April 1921 beginnen. Zwischen den Gläubigern und Schuldner abgeschlossene direkte Ausgleichs sind den Ausgleichsamtern vor dem 1. Februar 1921 anzugeben.

Prag, 17. Aug. „Cesko Slovo“ meldet, der sächsische Kommunist Holz werde als Geisteskranker in einem Sanatorium bei Prag interniert.

Prag, 16. Aug. „Pravo Lidu“ veröffentlicht anlässlich des bevorstehenden Kongresses der tschechischen sozialdemokratischen Partei einen Aufruf, der darin gipfelt, daß für die Tschecho-Slowakei das Räteystem nicht brauchbar sei. Die einzig mögliche Regierungsform sei die Demokratie.

Budapest, 16. Aug. (Ung. Korr.-Bur.) Ministerpräsident Teleki hat Pressevertretern erklärt, man bemerke gewisse militärische Vorbereitungen der Tschechen, denen gegenüber Ungarn eine abwartende Haltung einnehme.

Bukarest, 12. Aug. (Ag. Damian.) Die Oesterreichische Abordnung die zum Abschluß eines Uebereinkommens über den Barenaustausch hier weilte, hat ihre Unterhandlungen in günstiger Weise abgeschlossen. Gegen Kompensationen in Maschinen und Artikeln für die rumänische Industrie und die Landwirtschaft wird Getreide und Petroleum zur Ausfuhr zugelassen.

Bukarest, 17. Aug. (Ag. Damian.) In der vorgestrigen Kammer Sitzung wurde der Friedensvertrag mit Oesterreich mit 21 gegen 13 Stimmen ratifiziert.

Amtliche Bekanntmachungen.

Amtliche Bekanntmachung betr.: Frühbruschprämien.
Durch Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 30. 6. 1920 (R.G.B. S. 1353) sind für die Ernte 1920 für Brotgetreide und Gerste Frühbruschprämien eingeführt worden.

Die nachgesuchte Verlängerung der Bruschprämienperioden ist vom Württ. Ernährungsministerium genehmigt worden mit der Maßgabe, daß die Frühbruschprämie in folgenden Staffelnungen gewährt wird:

a) für die erste Periode für das Nagoldtal bei Ablieferungen bis 21. August 1920, für die übrigen Gemeinden bis 28. Aug. 1920 in Höhe von M. 200.— auf die Tonne.

b) für die zweite Periode für das Nagoldtal bei Ablieferungen bis 6. Oktober 1920, für die übrigen Gemeinden bis 13. Oktober 1920 in Höhe von M. 150.— auf die Tonne.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die vorstehende Bekanntmachung alsbald in ortsüblicher Weise bekanntzugeben.
Calw, den 13. August 1920.

Oberamtmann: Göz.

Amtliche Bekanntmachung betr. Reichsgetreideordnung für die Ernte 1920 und die hierzu ergangenen Ausführungsbestimmungen.
Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß den Ortsbehörden 1 Sonderabdruck aus dem „Staatsanzeiger für Württemberg“ Nr. 163, 174 und 175 v. 16., 29. und 30. Juli 1920 enthaltend die Reichsgetreideordnung für die Ernte 1920, sowie die hierzu ergangenen Ausführungsbestimmungen des Württ. Ernährungsministeriums überhandt worden ist.

In jeder Gemeinde liegt ein Exemplar davon zur öffentlichen Einsichtnahme auf, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, sich über die einschlägigen Bestimmungen zu unterrichten.

Im allgemeinen wird darauf hingewiesen, daß das im Reich angebaute Getreide (Brotgetreide, Gerste und Hafer) allein oder mit anderen Bodenerzeugnissen gemengt, mit der Trennung vom Boden für den Konsumatverband beschlagnahmt wird, in dessen Bezirk es gewachsen ist.

Die Beschlagnahme erstreckt sich auch auf den Halm und die aus dem beschlagnahmten Getreide hergestellten Erzeugnisse.

Im besonderen wird hervorgehoben, daß im neuen Wirtschaftsjahre der Hafer wieder öffentlich bewirtschaftet wird, während Hülsenfrüchte vollständig freigelassen sind. Für Hafer und Gerste ist ein Bezugsscheinverfahren vorgesehen, dessen nähere Bestimmungen noch bekannt gegeben werden.

Der erlaubte Eigenverbrauch der Erzeuger an Getreide (Brotgetreide, Gerste und Hafer) ist auf 12 Kilogr. Brotgetreide, 5 Kilogr. Gerste und 5 Kilogr. Hafer für den Kopf und Monat festgesetzt worden.

Der Begriff des landwirtschaftlichen Unternehmers ist genauer begrenzt worden, um wirksame Vorkehrungen dagegen zu treffen, daß den landwirtschaftlichen Beruf fernstehende Personen sich durch Kauf oder Pacht von Grundstücken die Vorteile der Selbstversorgung sichern.

Im übrigen gelten im wesentlichen dieselben Bestimmungen, wie im Erntejahr 1919.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, auf ortsübliche Weise auf die vorstehende Bekanntmachung hinzuweisen.
Calw, den 10. August 1920.

Oberamtmann: Göz.

Rom, 15. Aug. (Stefani.) Die Leitung der katholischen Volkspartei genehmigte nach Prüfung der internationalen Lage eine Tagesordnung, in der erklärt wird, daß angesichts der Bestrebungen der Bolschewisten, Europa mit Waffengewalt die Diktatur des Kommunismus aufzuzwingen, die Leitung erneut auf dem Rechte der Völker bestehe, ihre Regierungsform zu wählen, ohne Einmischung des Auslandes.

London, 16. Aug. Auf der Themse in Höhe von Woolwich geriet ein englischer Segler mit Petroleum in Brand. Das Feuer, das auf mehrere andere kleinere Schiffe übergriff, wurde mit 40 Dampfpistolen bekämpft, von denen drei zu Grunde gingen. Das Schiff wurde vernichtet. Der Kapitän ist anscheinend dabei ums Leben gekommen.

London, 17. Aug. Die „Times“ melden aus Simla: Von den Mohammedanern, die nach einem unter islamitischer Herrschaft stehenden Lande auswandern wollen, beträgt die Gesamtzahl derer, die nach Afghanistan ausgewandert sind, 20 000. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeit, eine so große Menschenmasse in einem Lande wie Afghanistan zu ernähren, hat der Emir den Befehl erlassen, weitere Mohammedaner nicht mehr nach Afghanistan hereinzulassen.

London, 16. Aug. (Havas.) Die Delegierten des Aktionsausschusses der Arbeiterpartei, Adamson und Gosling, sind nicht nach Paris abgereist. Der Aktionsausschuß hat die für heute Nachmittag vorgesehene Sitzung aufgeschoben, um die Erklärungen Lloyd Georges im Unterhaus abzuwarten.

Deutschland.

Leipzig, 16. Aug. Die technische und die Baumeße hat gestern Morgen unter starker Teilnahme der deutschen Industrie, der Technik und des Baufens begonnen. Die Zahl der Aussteller beläuft sich auf 3400 Firmen, während allein die Mustermesse in der inneren Stadt und auf dem Ausstellungsgelände ein achtunggebietendes Bild deutschen Fleißes abgibt. Die Zahl der in Leipzig eingetroffenen Einkäufer ist noch nicht genau zu ermitteln, doch ist auf dem Ausstellungsgelände ein sehr lebhafter Verkehr festzustellen. Der Besuch aus dem Auslande ist naturgemäß durch die allgemeine politische Lage beeinträchtigt. Vor allem aus den östlichen Staaten haben sich nicht so viele Einkäufer eingefunden, wie es unter anderen Umständen der Fall gewesen wäre. In größerer Zahl haben sich ausländische Interessenten eingefunden aus Dänemark, der Schweiz, Schweden, der Tschecho-Slowakei und Oesterreich. Auch aus Uebersee, insbesondere aus Südamerika, sind Besucher zur technischen und Baumeße herübergekommen.

Leipzig, 16. Aug. Reichspräsident Ebert und Reichsminister Scholz sind heute Vormittag zum Besuch der Technischen Messe hier eingetroffen. Im Messtempel, wo sich auch der sächsische Ministerpräsident mit mehreren sächsischen Ministern eingefunden hatte, fand eine Begrüßung statt, bei der Geh. Kommerzienrat Rosenthal, der Vorsitzende der Zentralstelle der Interessenten der Leipziger Mustermessen, die Gäste willkommen hieß und u. a. angesichts der ausländischen Konkurrenzmessungen die dringende Notwendigkeit einer Erhöhung der für die Auslandsprovaanda vom Reich zur Verfügung gestellten Geldmit-

tel, die augenblicklich 2 Millionen Mark betragen, hervorhob. Der Redner erbat für diese Bestrebungen die Unterstützung der anwesenden Regierungsveteren. Hierauf ergriß Reichspräsident Ebert das Wort zu der bereits gemeldeten Rede, in der er noch versicherte, daß der durch Kommerzienrat Rosenthal zum Ausdruck gebrachte Appell bei der Reichsregierung nicht ungehört verhallen werde. Im Namen der sächsischen Staatsregierung sagte Ministerpräsident Bud auch die Unterstützung der sächsischen Regierung für die Bestrebungen des Messtempels und der deutschen Industrie zu. Der Direktor des Messtempels Dr. Köhler behandelte sodann in längeren Ausführungen das noch heute lebhaft umstrittene Problem der Abtrennung der Technischen Messe von der Allgemeinen Mustermesse und sprach die Hoffnung aus, die diesjährige Herbstmesse möge dazu beitragen, daß wir aus der Wirtschaftskrise einen gehörigen Schritt herankommen. — Hierauf traten die Gäste einen Rundgang durch die Ausstellungshallen an.

Leipzig, 16. Aug. Beim Festmahl anlässlich der Technischen Messe führte Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz u. a. aus: Die Friedensverhandlungen haben uns wirtschaftliche Lasten auferlegt, die wir aller Voraussicht nach nicht oder nur unter schwersten Erschütterungen werden tragen können. Das alles trifft uns in einem Augenblick, in dem wir an stärkstem Rohstoffmangel und erheblich geschwächter Arbeitskraft leiden. Helfen kann uns daraus nur die deutsche Technik und der deutsche Geist. Die Messeleitung, sowie die Stadt Leipzig haben eine Tat ersten Ranges getan. Sie haben unserem geliebten Vaterland erneut Mut und Vertrauen in seine wirtschaftliche Kraft eingeflüßt.

Berlin, 16. Aug. Der Reichsanzeiger veröffentlicht Änderungen und Ergänzungen des vorläufigen Steuerluzzettels.

Berlin, 15. Aug. (Ungültige Postwertzeichen.) In den Händen des Publikums noch befindliche Marken der früheren Wertstufen zu 2, 2½, 3 und 7½ Pf. verlieren mit dem Ablauf des Monats August ihre Gültigkeit. Ein Umtausch solcher Marken nach dem 31. August findet nicht mehr statt.

Berlin, 16. Aug. An die Bevölkerung der Abstimmungsgebiete richtete der Reichspräsident und der Reichskanzler eine Rundgebung, die die heute zur Heimat wiederkehrenden Volksgenossen der Abstimmungsgebiete namens des deutschen Volkes tiefbewegten Herzens willkommen heißt. Jeder einzelne, der beigetragen habe, zum guten Ende dieses Kampfes dürfe heute die Kraft des Wortes empfinden: Der ist in tiefster Seele treu, der die Heimat liebt wie du.

Mainz, 16. Aug. Havas berichtet: Das französische Militärgericht hat den im Heimatdienst-Prozess verurteilten drei Ludwigshafener Arbeitern Dittlinger, Schäfer und Teiz, die unter Zubilligung mildernder Umstände zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt worden waren, diese Strafe erlassen angesichts dessen, daß diese einfachen Leute für ihre Vergehen wenig verantwortlich zu machen sind. Sie wurden sofort in Freiheit gesetzt.

Mainz, 16. Aug. Rechtsanwalt Leclere hat gestern gegen das Urteil des französischen Militärgerichts in dem Heimatdienst-Prozess gegen Billigen (10 Jahre Gefängnis und 10 Jahre Aufenthaltverbot) Revision eingelegt. Die übrigen in Haft befindlichen Angeklagten haben die Strafe anerkannt und werden zur Verbüßung dem deutschen Zivilgefängnis übergeben. Die Untersuchungshaft wird den Angeklagten voll angerechnet.
Ludwigshafen, 16. Aug. Laut „Pfälzischer Post“ ist der Ausstand der pfälzischen Metallarbeiter beigelegt. Nur in Ludwigshafen wird weitergestreikt.

Allenstein, 16. Aug. Heute Vormittag um 11 Uhr verabschiedete sich die interalliierte Kommission von den hiesigen Behörden. Nach Uebergabe der Verwaltung des Regierungsbezirks Allenstein und des Kreises Oelz durch den Reichs- und Staatskommissar Freiherrn von Gagl führte dieser in einer Ansprache aus, man werde nicht vergessen, daß die interalliierte Kommission sich unter schwierigen Verhältnissen bemüht habe, die Verwaltung und die Abstimmung unparteiisch zu leiten, und daß auch die interalliierten Truppen bestrebt waren, diesem Beispiel zu folgen.

Wetzlar, 17. Aug. Sämtliche Freie Gewerkschaften und sozialistischen Parteien Oberhessens berufen für heute Abend Einspruchsversammlungen ein zur Abwehr der Veruche einer Neutralitätsverletzung Oberhessens. Die Gewerkschaften und die Eisenbahner fordern ein Verbot aller nichtkonzessionierten Munitions- und Truppentransporte. Sämtliche Betriebsräte haben diese Forderung aufgestellt. Die Kaufmannschaft wird aufgefordert heute Mittag die Läden zu schließen. Sollte die Forderung auf Sicherung der Neutralität Oberhessens nicht angenommen werden, wird der allgemeine Ausstand in Oberhessens angedroht.

Wetzlar i. O., 16. Aug. In der vergangenen Nacht wurde, lt. „Sorauer Stadtblatt“, eine Versammlung heimatreuer Oberhessler in Sufsch Kreis Pleß) mit Gewerkschaften überfallen. Zwei Teilnehmer der Versammlung wurden getötet. Die Täter sind entkommen.

Aus Stadt und Land.

Dienstprüfung.

Die 1. evangelisch-theologische Dienstprüfung hat bestanden: Martin Haug aus Calw (Sohn des früheren Prof. Haug).

Ernennungen.

Durch Verfügung des Reichsarbeitsministeriums Berlin IV 3 Nr. 2435.20 vom 20. 7. 20 — Hauptversorgungsamt Stuttgart, Zentral-Abteilung Nr. 520 vom 4. 8. 20 — wurden nachstehende Personen mit Wirkung vom 1. April 1920 zu Beamten beim Versorgungsamt Calw ernannt: Zu Sekretären: Kiejenweber, Fritz; Krone, Friedrich; Hottowitz, Wilhelm. Zu Assistenten: Radde, Willi; Geaf, Eugen; Hoferer, Karl; Walther, Arthur. Zu Diätaren: Roth, Martin; Gwald, Herbert.

Wetter am Mittwoch und Donnerstag.

Der Hochdruck beherrscht immer noch die Wetterlage. Auch am Mittwoch und Donnerstag ist trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Calw. (Stürmischer Austritt.) Am Sonntagvormittag hatte der Fröhzug von Stuttgart her mehr als eine halbe Stunde Verspätung. Die Züge in der Richtung Pforzheim und Horb mußten nach einer Wartezeit von 25 Minuten vorchriftsgemäß abgelassen werden, da diese Züge sonst ihre Anschlüsse nach Baden und dem Oberrhein verfehlt hätten. Ein längeres Zuwarten war ... angängig. Als nun die Reisenden von Stuttgart her keinen Anschluß mehr fanden, erhob sich unter ihnen ein gewaltiger Unwille und von allen Seiten wurde der diensttuende Beamte bestürmt, einen Anschluß nach Horb und Pforzheim herbeizuführen. Diese Forderung konnte nach den bestehenden Vorschriften nicht erfüllt werden. Die aufgeregte Menge gab ihrer Entrüstung in den lebhaftesten Ausdrücken den lauteften und ungeschminktesten Ausdruck. Die Zahl der von der Weiterreise ausgeschlossenen Personen betrug etwa 300. Es läßt sich leicht begreifen, daß die Fahrgäste in ihren Ausdrücken nicht wäherlich waren, da es für manche kein Vergnügen war, mehr als 3 Stunden auf die nächsten Züge zu warten. Auch versäumten manche dadurch den Anschluß weiterer Züge und konnten die Aufgabe des Tages gar nicht oder nur unvollkommen ausführen. Ebenso gab es für Reisende mit Gepäck und Kindern sehr unangenehme Umstände. Erst nach langem Zureden und verschiedenen Aufklärungen zog die erregte Menge allmählich vom Bahnhof ab. Die Lage war eine heiklere aber äußerst gespannt.

Calw. In Loffenau bei Herrnsbach wurde Verwaltungs-Kandidat Haller (Sohn des Ortsverordneten Haller hier) mit Stimmenmehrheit zum Ortsvorstand gewählt.

Calw. Nach einer Bekanntmachung des Justizministeriums können von jetzt an weitere Gesuche um Zulassung zur Vorbereitung für den mittleren Justizdienst nicht mehr berücksichtigt werden. Voraussetzungen sind auch im Jahre 1921 die Einstellung einer beschränkten Zahl von Notariatslehrlingen gestattet werden.

Calw. (Aufhebung der Eierbewirtschaftung.) Mit Wirkung vom 16. August ds. Js. ab ist die öffentliche Bewirtschaftung der Eier in Württemberg grundsätzlich aufgehoben. Für diejenigen Geflügelhalter, die ihrer Ablieferungsspflicht bisher nicht nachgekommen sind, bleibt aber die Pflicht zur Erfüllung ihrer Lieferungsschuldigkeit auch nach dem 16. August bestehen. Diese Anordnung war schon im Interesse derjenigen Geflügelhalter, die in richtigem Verständnis für die Bedürfnisse der Allgemeinheit ihre Lieferungsschuld restlos erfüllt haben, geboten. Sämtliche Geflügelhalter haben gerichtliche Befragung zu gewärtigen; auch wird mit den zulässigen Verwaltungsmaßnahmen gegen sie vorgegangen werden.

Calw. (Außerordentliche Preisschwankungen.) In einem Ort eines benachbarten Oberamtes hatte die Arbeiter zu einem Vorkauf zu vergeblich. Das Holz wurde von der Gemeinde geliefert. Die vereinigten Zimmermeister der Stadt verlangten für die Ausführung 8000 M., worauf die Gemeinde aber nicht einging, sondern die Arbeit zu 6000 M. abzugeben bereit war. Ein auswärtiger Zimmermeister verlangte sodann für die Arbeit nur 5800 M., die Zimmermeisterinnung auf das Angebot der Stadt aber 7000 M. Die Arbeit wurde dem auswärtigen Unternehmer übertragen. Ein Zimmermeister soll sich dann hierauf angeboten haben, die Arbeit zu 4000 M. auszuführen. Der reine Arbeitslohn für das Aufstellen des Vorkaufes ist auf 1800 M. geschätzt.

Der Preisabbau auf dem Fleischmarkt.
Der „Staatsanzeiger“ teilt halbkamlich mit: Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat die Preise für Schlachtvieh für das ganze Reichsgebiet herabgesetzt. Sie betragen nunmehr für Rindvieh in Klasse D, die neu eingeführt ist, und geringgenährtes Rindvieh, einschließlich geringgenährte Ferkel umfaßt, 180 M., Klasse C 240 M., Klasse B 300 M., Klasse A 340 M. und Klasse A I (Ferkelträger) 350 M. Die Preise für Schlachttälber sind auf 350 M. für Schafe in Klasse D auf 200 M., für Klasse C auf 260 M., Klasse B 310 M. und Klasse A 360 M. festgelegt. Die Preise für Schlachtschweine sind mit 600 M. gleichgeblieben.

In Ausführung der Verordnung des Reichsministers gibt die Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern in den im heutigen „Staatsanz.“ enthaltenen Verfügungen die neuen Preise für Schlachtvieh und im Anschluß hieran auch die neuen Höchstpreise für Fleisch und Wurst bekannt. Diese betragen nunmehr für Rind- und Kalbfleisch in Stuttgart 7,20 M., in den übrigen Gemeinden des Landes 7 M., für Schweinefleisch 10 M. bzw. 9,60 M., für Schafffleisch 8,50 M. und für die geringsten Stücke 7 M., in den übrigen Gemeinden des Landes 8,20 M. bzw. 6,60 M.

Das Inkrafttreten der neuen Fleisch- und Wurstpreise ist den Kommunalverbänden bezw. den Gemeinden überlassen, welche den Zeitpunkt unter Berücksichtigung der bei den Metzgern vorhandenen Fleischmengen, die zum alten Höchstpreis eingelegt sind, festzusetzen haben.

Die Schuld an der Teuerung.
W. B. In den letzten anderthalb Wochen haben in den verschiedenen Teilen Deutschlands: in Süddeutschland, am Rhein, an der Nordseeküste und in verschiedenen Gegenden des Innern z. T. blutige Kundgebungen des Volkes gegen die Teuerung stattgefunden. Leidenschäftlicher aber einseitiger als je, ist die Frage nach der Schuld an der Teuerung erörtert und beantwortet worden. Die Gerechtigkeit und nicht minder die Notwendigkeit, der dadurch neu einsetzenden gegenseitigen Begegnung der Erwerbsstände zu begegnen, zwingt den Volkswirt dazu, die Frage nach der Schuld an der Teuerung unvoreingenommen zu prüfen.

Ein Teil des Volkes mißt den Händlern die Schuld bei. Zum Beweise werden die Einkaufspreise und die Verkaufspreise der zur Zeit auf dem Markt befindlichen Lebensmittel, besonders Gemüse und Obst verglichen, wobei sich dann allerdings zuweilen ein ganz erheblicher Verdienst herausstellt. Ein anderer

Teil des Volkes gibt in erster Linie den Erzeugern die Schuld. In der Tat haben sich nachweislich die Erzeuger mancher Gegenstände zusammengelassen, um für ihre Produkte Preise zu erzielen, die zu den Selbstkosten in gar keinem Verhältnis stehen.

Es soll hier keineswegs geleugnet werden, daß sowohl bei Händlern wie bei Erzeugern wucherische und gewissenlose Elemente vorhanden sind, die sich am Volkselend zu bereichern trachten. Nun befinden sich gerade im Händlerstand viele von außen her eingebrungene Elemente, die den Weg der Ware vom Erzeuger zum Verbraucher künstlich zu verlängern und die aus mangelnder Erfahrung entstandenen Verluste durch gewaltige Zuschläge zu den normalen Warenpreisen wieder einzubringen suchen. Die Erzeuger haben vielfach durch die ebenso kostspieligen wie rückständigen Bewirtschaftungsmethoden der früheren Reichsregierung Verluste erlitten, die sie nun bei nicht bewirtschafteten Produkten wieder wettzumachen trachten. Diejenigen Händler und Erzeuger, welche die Ware nachweislich über Gebühr verteuern, folgen schließlich ja doch nur dem allgemeinen Zug der Zeit, der auf rücksichtsloses Verdienen ausgeht. Ein energischer fester Zusammenschluß aller anständigen Elemente unter Händlern und Erzeugern, unterstützt durch vernünftige Maßnahmen der Reichsregierung, kann hier Wandel schaffen. Der Hauptteil der Schuld liegt jedenfalls nicht bei den unmittelbar beteiligten Menschen, sondern im allgemeinen Verfall der Wirtschaft und der Moral.

Vom Obst- und Gemüsemarkt in Stuttgart. Die nachstehenden Großhandelspreise wurden heute von der amtlichen, von der Stadtverwaltung eingeleiteten Marktkommission auf dem Stuttgarter Markt ermittelt und die Kleinhandelspreise dementsprechend festgesetzt:

	(Großhandel)	(Kleinhandel)
Tafeläpfel, frühe	1 Pfd. 40-60	50-80
Falläpfel	" 15-20	20-25
Tafelbirnen, frühe	" 30-50	40-60
Spalterbirnen, Geißhirtle	" 60-80	70-100
Mirabellen	" 80-120	100-140
Pflirsche	" 200-250	220-280
Pflaumen	" 20-30	30-40
Reinerlaublen	" 40-60	50-70
Zwetschgen	" 50-70	60-90
G e m ü s e		
Kartoffeln	1 Pfd. 25-30	30-35
Stangenbohnen	" 30-50	40-60
Kopfsalat	1 Stück 10-30	15-40
Endiviasalat	" 10-35	15-45
Wirsing	1 Pfd. 25	30
Filderkraut	" 20	25
Weißkraut, rund	" 20	25
Rotkraut	" 25	30
Blumenkohl	1 Stück 70-200	80-220
Roterüben	1 Pfd. 20	25
Gelberüben	" 15-20	20-25
Zwiebel	" 30-40	40-50
Gurken, große	1 Stück 30-100	40-120
" Salz	100 " 400-600	500-700
" Einmach	100 " 200-220	220-240
Nettsch	1 " 10-30	15-40
Sellerie	" 40-60	50-70
Tomaten	1 Pfd. 60-80	70-90
Kohlraben	1 Stück 10	15

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Württemb. Landeskorrespondenz berichtet über das Wirtschaftsleben Folgendes:

Produktenmarkt. Der Uebnahmepreis für den Haber alter Ernte stellt sich laut Verfügung des Reichsministeriums auf 115 M. der Zentner. In Berlin notiert man Haber ab Speicher mit 130 M. Die Haberhändler haben noch bis zum 16. August Bewegungsfreiheit. Die Viehhalter dürfen die am Tage der Beschlagnahme in ihrem Besitz befindlichen Haberbestände weiter verfüttern, die Habernährmittelfabriken ihre Vorräte noch bis 15. Oktober verarbeiten. Ein lebhaftes Geschäft kam in Deliaaten auf, die in Berlin ab Station mit annähernd 260 M. bezahlt werden. Raps gilt dort nur 83 M. Bei uns hat sich aber eine gewaltige Hamsterei in diesem Artikel entwickelt, wobei auf der Alb bis zu 200 M. bezahlt werden. Die Lage in Neu und Stroh ist unverändert.

Viehmarkt. Die bevorstehende Ermäßigung der Höchstpreise für Vieh bewirkt eine starke Belebung des Geschäfts, besonders in Großvieh. Kälber und Schweine sind rarer. Ein schönes Ferkel ist immer noch nicht unter 250 M. zu haben. Pferdepreise hört man in letzter Zeit selten nennen; jedenfalls ist von einem ersten Abschlag noch nichts zu spüren.

Holzmarkt. Das Holzgeschäft ist ruhig. Nach den letzten Verkäufen zu schließen macht der Preisabbau langsame Fortschritte. Es ist immer noch zu viel Spekulation in dem Artikel und die Lage bleibt ungeklärt.

Liebenzell, 17. Aug. Letzten Sonntag, 15. Aug., versammelten sich eine große Anzahl von Vertretern des Kleinhandels in Liebenzell, um Stellung zu einem Zusammenschluß der Kleinhandeler des Bezirks Calw zu nehmen. Nach einer anregenden Aussprache wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, die Gründung des Vereins in die Hand zu nehmen und einen vorläufigen Ausschuß mit der Sache zu betrauen. Die Verhandlungen sind so weit gediehen, daß der Verein konstituiert werden kann. Die Gründungsversammlung findet im Laufe der nächsten Zeit statt.

Stuttgart, 16. Aug. Auf die Anfrage des Abg. Dr. Järit und Dr. Wolf (W. B.) wegen der Errichtung von Gesandtschaften der Ententeeregierungen hat das Württ. Staatsministerium unter dem 6. August folgende Antwort erteilt: „Die Reichsverfassung bestimmt in Art. 78 Abs. 1: „Die Pflege der Beziehungen zu den auswärtigen Staaten ist ausschließlich Sache des Reiches.“ Das Staatsministerium hat wiederholt feierlich erklärt, daß es auf dem Boden der Reichsverfassung und der unbedingten Treue zum Reich steht. Es ist daher selbstverständlich, daß das Staatsministerium auch in der Frage etwaiger Entente-Gesandtschaften nichts tun wird, was gegen die Reichsverfassung und die Treue zum Reich verstößt. Wenn und soweit mit den Worten der Anfrage „eine Wiederholuna des unwür-

digen und ... Mündner Spiels“ ein Vorwurf gegen die Kaiserliche Regierung erhoben werden sollte, muß dieser als völlig unbegründet bezeichnet und zurückgewiesen werden.“

Stuttgart, 15. Aug. (Eine durchgegangene Lokomotive.) Als gestern nachmittag ein Personenzug der Säubahn auf Bahnsteig I des Hauptbahnhofs einlief, konnte die Lokomotive nicht zum Stehen gebracht werden, fuhr über die erst neulich umgebaute Drehscheibe und den Bahnsteig bis zu den Postbüros, wobei ein bedeutender Materialschaden entstand. Das an dieser Stelle immer zahlreich versammelte Publikum hob entsezt auseinander und konnte sich unversehrt in Sicherheit bringen. Es kostete große Mühe und mehrstündige Arbeit, bis die Lokomotive wieder aufs Gleis gezogen war, wozu zwei andere Maschinen nötig waren. Die Drehscheibe hat dabei ihre erste große Kraftprobe bestanden.

Stuttgart, 14. Aug. (Höhere Maschinenbau schule.) Mit dem am 14. August zu Ende gegangenen Lehrgang ist der letzte der mit Rücksicht auf die Kriegsteilnehmer abgekürzten Lehrgänge beendet. Es finden nun wieder die ungekürzten Semester statt. Insgesamt 153 Absolventen erhielten das Abgangszeugnis und treten nun in die Praxis ein. Einem erheblichen Teil ist es jedoch bei der gegenwärtigen schlechten Lage der Industrie noch nicht gelungen, eine entsprechende Stellung zu finden. Letzteres zur Warnung!

Heilbronn, 16. Aug. Die Nachricht bezüglich Rauchtabelle der Firma P. J. Landfried in Heidelberg beruht auf unrichtiger Darstellung der Tatsachen. Die genannte Firma hat bereits am 12. Juli ds. Js. ihre Rauchtabelle auf 20 bis 25 Proz. ermäßigt und erstrebt mit dem Aufdruck der Kleinverkaufspreise lediglich einen einheitlichen Verkauf ihres Fabrikates, um das Raucherpublikum vor Uebertreibung zu schützen.

Kottenburg, 14. Aug. (Zimmer das selbe.) Auch die Arbeiter der hiesigen großen Fabriken haben das Unterbleiben des Steuerabzugs durchgekehrt. Sie behaupten, daß das Einkommen des Landwirts nicht so scharf erfaßt werde, weil niemand angebe, was ihm die Hamsterei eintrage. Demgegenüber versichert man aus Kameralamtstreffen, daß auch das landwirtschaftliche Einkommen schärfstens erfaßt werde und irgendwo der Miesenbedarf von Land und Reich doch auskommen müsse.

Stuttgart, 15. Aug. (Eine Schiebergesellschaft.) Ein Lorcher Metzger namens Wilhelm Kaufmann hatte zwei hier schwarzgeschlichtete Kinder an seinen früheren Lehrling Ernst Tuidium von Aspergen und den lebigen Metzger Wilhelm Mäufnest von Klotenhof verkauft, die sich mit den Fahndern A. Munk und D. Heinrich der Reserveversicherungslompagnie in Stuttgart zum Weitertrieb zusammenstatten. Wie die „Pfl- und Jagtzeitung“ berichtet, ließen diese sonderbaren Fahnder das Fleisch auf ihre Ausweise durch den Stuttgarter Kraftwagenführer Schott in Lorch abholen, aber sie wurden von anderen Fahndern angehalten. Als sie diese sogar verhaften wollten, zogen sie den kürzeren und nahmen unter Zurücklassung des Fleisches Reißaus. Die Ferienstrafkammer verurteilte Kaufmann und Tuidium wegen Schleichhandels zu je zwei Monaten Gefängnis, außerdem Kaufmann zu 1200, Tuidium zu 300 M. Munk, Heinrich und Schott erhielten wegen Begünstigung 2 1/2 Monate, 6 und 3 Wochen Gefängnis. Mäufnest ist schon im April zu 3 Monaten Gefängnis und 600 M. Geldstrafe verurteilt worden.

Weislingen, 16. Aug. Letzter Tage ist dem Schafhalter Honeler in dem benachbarten Stöten der Erlös für verkaufte Schafe im Betrag von angeblich 24000 Mark, die in einem Koffer verwahrt waren, gestohlen worden.

Ulm, 15. Aug. (Ein Ausweg zum Lohnabzug.) Die christlich-nationale Arbeiter- und Angestellten-schaft von Ulm sprach sich in einer einstimmig angenommenen Entschließung nicht grundsätzlich gegen den Abzug der Steuern vom Arbeitslohn oder Gehalt aus, hält aber wegen der großen Teuerung und der starken Arbeitslosigkeit die jetzigen Steuern für zu hoch. Sie fordert Verdoppelung des Existenzminimums bei Einkommen nicht über 15000 Mark; Inanspruchnahme des Vermögenszuwachses, welcher bis jetzt nicht scharf genug von der Kriegsteuer erfaßt wurde, in Form einer weiteren Vermögenssteuer durch den Staat; eine vollständige Heranziehung zur Einkommensteuer derjenigen Erwerbsstände, denen die Steuer nicht vom Lohn oder Gehalt abgezogen werden kann und bei welchen die Steuerbehörde vielfach auf die eigenen Angaben des Steuerpflichtigen angewiesen ist; strenge Bestrafung der Steuerhinterziehung und endlich eine vernünftige Lebensmittel- und Wohnungspolitik, die Schaffung ausreichender Arbeitsgelegenheit durch Staat und Gemeinde.

Lettnang, 14. August. Im Hopfengeschäft ist es zurzeit ruhig, seit Dienstag ist kaum mehr etwas gekauft worden. Der Handel verhält sich zurückhaltend, da er bei der ungeklärten Lage des Geschäfts die Herausgabe der Saazer Richtpreise, die demnächst erfolgen sollen, abwarten will. Andererseits erhöhen die Produzenten fast täglich ihre Forderungen.

Vom Oberland, 15. Aug. (Eine Verwechslung.) Der Kirchturm einer Ortschaft im Oberamt V. war ziemlich vernachlässigt. Da der Gemeinderat freiwillig nichts dagegen tat, mußte das Oberamt sich ins Mittel legen. Eine energische Weisung ging hinaus, den Turm gründlich wieder herzurichten und herunterzubauen. Der Erlaß war etwas unbedeutlich geschrieben. Als nach einiger Zeit der Oberamtsvorstand den Turm besichtigte, legte sich seine erste Amtsmiene in heitere Falten. Die Ortsobrigkeit hatte nämlich statt gründlich grünlisch gelassen und den Turm schleunigst unter Beiseitlassung aller sonstigen Reparaturen schön grün herunterputzen lassen. Später fand man aber am Stabellor des Schultheißers eine grünlisch angezeichnete, mit dem Kamelorden gezierter Figur, und böshafte Leute behaupteten, sie habe einige Ähnlichkeit mit dem Schultes.

Für die Schriftl. verantwortlich: F. B. J. Bauehle, Calw. Druck und Verlag der A. Bishläuer'schen Buchdruckerei, Calw.

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.

1. Es kann bestellt werden bis Donnerstag den 19. ds. Mts. auf Krankenkarte Nr. 44 Kindergerstemehl Nr. 45 Grünkernmehl, 2. auf Lebensmittelmarke Nr. 222 Haferflocken das Kg. zu Mk. 4.80 Nr. 223 Hafermehl das Kg. zu Mk. 4.40.

Die Kleinbändler wollen die Bestellmarken am Freitag den 20. August vormittags von 8-10 Uhr auf dem Rathaus Zimmer Nr. 8 abliefern.

Stadtgemeinde Calw.
Bekanntmachung.
 Es ist in letzter Zeit des öfteren vorgekommen, daß unerlaubterweise aus dem Stadtwald und den städtischen Steinbrüchen

Steine entwendet
 worden sind. Der Gemeinderat hat beschlossen, künftig hiegegen strafrechtlich einzuschreiten. Wer Steine von der Stadt zu beziehen wünscht, wolle ordnungsmäßig beim Stadtschultheißenamt darum nachsuchen.

Durch Beschluß des Gemeinderats ist
Frl. Maria Kömpf, Nonnengasse
als Wochenbettpflegerin
 aufgestellt worden. Einem alten, besonders in den ärmeren Bevölkerungsschichten hervorgetretenen Bedürfnis ist dadurch Rechnung getragen worden; aber auch der übrigen Einwohnerschaft soll diese neue Einrichtung zum Segen gereichen. Frl. Kömpf bezieht aus der Stadtkasse ein kleines Wartgeld; für ihre Dienstleistungen ist sie von der betref. Familie zu bezahlen. Anmeldungen wollen rechtzeitig bei ihr angebracht werden. Im allgemeinen geht die frühere Anmeldung der späteren vor.

Den 16. August 1920.
 Stadtschultheißenamt: **Göhner.**

Gute Einsakhenden
 Mk. 39.—, Mk. 50.—
Berrentrikothenden
 Mk. 30.— und Mk. 50.— empfiehlt
 vorn. J. Steudle,
Paul Rächle, Calw am Markt.

Für die Ernte
 kühlen, erfrischenden u. erquickenden
 Hastrunk gibt rasch, bequem u. billig

Schüly's Apfelperle
 1 Ltr. Extrakt 8.— Mk. 20 Ltr. Getränk.
 Alleinverretung

Ritterdrogerie Calw.

Kunstfärberei Stuttgart
 färbt und reinigt alles schön und gut.
 Annahmestelle: **W. Entenmann,** Lederstr. 91.

Möbel-Versteigerung.
 Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich am Donnerstag, den 19. August, vormittags 9 Uhr, im Hause im Bischoff, bei Frau Zigarrenmachermeister Braun Witwe, gegen Barzahlung:

1 Sofa mit 2 Fauteuil (Alttertum),
 Sofakissen, 1 Nähmaschine System Singer, 1 Vertikow hell, 1 runder Mahagonitisch, 2 neue Stühle, 2 Bettüberwürfe, 2 Ständer m. Figuren, Bilder, Glas und Porzellan sowie verschiedenes.

Liebhaber sind eingeladen.
 Stadlinventierer **Kolb.**

Zu verkaufen:
1 Backmulde, 1 Teigteilmaschine
Mehltrog, Rudeltisch u. Kohlen-
Kessel. Stahl, Speßhardt.

Habe einen Transport extra starke
Läufer Schweine
 per Stück bis 50 Pfund schwer. Die Tiere sind garantiert gesund und vom Herrn Oberamtsarzt untersucht.
G. Andreati jr., Hirsau.

Forstamt Calmbach.
Buchenstamm-
Holz-Verkauf.
 Am Montag, den 23. August 1920 vormittags 10 Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg, Hengstberg, Rölling: 77 Rotbuchen mit Fm.: 7 l., 24 ll., 33 ll., 8 IV. u. 1 V. Klasse. Reg.-Auszüge von der Forstdirektion, G. f. S. Stuttgart

Gestern ging zwischen Calw und Althengstett ein
Füllfederhalter
 verloren.
 Gegen gute Belohnung abzugeben bei
Emil Georgli, Calw.

Weißmehl
 in jeder Menge verarbeitet zu Nudeln.
 Hermann Schürle,
 Bäckerei.

Garben-
bänder
 treffen heute wieder ein
 Spar- u. Consumverein.

Bartlett-Rose
 beste Boden- und
 Pinoleum-Wische
 bei
 Malernstr. Kirchherr.

Empfehle
Einmach-
standen
 für Bohnen usw.
 äußerst billig
 A. Knoll,
 Tonwarengeschäft.

Walzschotter,
Fließschotter,
 bestes Muschelkalkmaterial
 günstigste Frachtlage.
Theodor Straub,
 Schotterwerk, Enzberg,
 (Württemberg.)

Bohnen
 verkauft jedes Quantum,
 das Pfd. zu 40 Pfg.
 Ehr. Stürner.

Schafwollgarne,
Herren- u. Damen-
Kleider,
Stoffe jeder Art,
 färbt und reinigt waschecht
 in allen Farben rasch und
 billig.
 Annahme bei:
R. Reisser, Pforzheim,
 Schlossberg 11.
E. Reisser, Liebzell,
 Kirchstr. 182.

Eine trachtige, erstklassige
Nug- und Schaff-
Ruh
 verkauft
Eugen Harsch, Calw,
 zum „Schiff“.

Bad Liebzell.
 Samstag, 21. August
 abends punkt 8 Uhr:

Abend-Konzert
 in den Städt. Kuranlagen.

Ausgeführt vom
Mandolinen- u. Gitarren-Club Calw
 (M.-G.-C. 1919).

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert
 im Saale des Gasthofs zum „Adler“ statt.

Eintritt 2 Mk. Programm an der Kasse.
 Vorverkauf
 in der Buchhandlung E. Kirchherr, Calw
 u. Buchhandlung Bodamer, Bad Liebzell.

Schlackensteine und Schlacken
 empfiehlt billigst
Gottlieb Pfeiffer, Calw, Telef. Nr. 146.

Herrenhüte
 werden in kurzer
 Frist fachgemäss
umgearbeitet
 mit den besten
 Garnituren, auf
 neueste Formen.

W. Schäberle, Calw
 Kutmacher + Marktplatz.

Zu verkaufen:
 1 schöne eiserne weißlackierte
Bettstelle
 mit oder ohne vollständigem
 Bett, 1 dazu passender weiß-
 emallierter

Waschtisch und
1 Nachttischle.
 Alles fast noch neu aus
 gutem Hause. Ebendasselbst
 ist 1 Paar neue Damen-
 stiefel Nr. 41 billig ab-
 zugeben.
 Wo, sagt die Geschäfts-
 stelle des Blattes.

Ziegen-
böckchen,
 sowie ein
Ziegenlamm,
 6 Wochen alt, jetzt dem Ver-
 kauf aus.
 Wer, sagt die Geschäfts-
 stelle des Blattes.

350 Liter sauren
Most
 zu Essig geeignet, hat zu
 verkaufen
 Mag. Frick, Hirsau.

350 Liter
guten Most
 verkauft
 Carl Herzog, Eisenhdlg.

Ich empfehle als sehr preiswert:

80 cm großsädiges **Baumwolltuch** gebleicht Mk. 14.—,
 80 cm feinsädiges **Baumwolltuch** gebleicht Mk. 15.—,
 Wer Bedarf hat, muß jetzt kaufen. Baumwolle schlägt wieder
 im Preise auf, die Fabrikanten ziehen ihre billigsten Angebote schon
 wieder zurück.
Paul Rächle, vorn. J. Steudle, Calw am Markt.

Sophie Kniele
Eugen Rohrwasser
 Verlobte

Schuffenried **New-York**
Teinach **Stuttgart**

14. August 1920

Sammelergebnis für die Grenzspende.
 Für die Grenzspende sind auf unserer Geschäftsstelle folgende Beträge eingegangen:

Frl. G. 5.—, N. N. 3.—, Schw. 5.—, Tr. 5.—, N. N. 2.—, Fr. Sch. 20.—, G. W. 50.—, J. G. 2.—, N. N. 10.—, P. G. 10.—, Hauptl. Sch. 2.—, E. S. 20.—, J. W. 20.—, N. N. 3.—, Fr. S. 50.—, Hauptlehrer S. 5.—, E. S. 30.—, L. S. 100.—, A. W. in L. 5.—, E. 20.—, L. u. W. Br. 50.—, Fortb.-Schule 17.—, Hauptl. Sch. 10.—, Hauptl. S. 10.—, G. P. 5.—, Frl. Tr. 3.—, N. N. 1.—, J. Th. 20.—, A. G. 10.—, D. i. A. 5.—, L. G. S. 20.—, Sch. 10.—, E. St. 3.—, E. C. 10.—, P. R. i. L. 20.—, Mittelschul. B. 10.—, Mittelschule 32.—, A. Bl. i. L. 10.—, Ch. F. B. 1.10, S.-N. R. 20.—, M. B. 10.—, insgesamt Mk. 644.10.

Wir haben diesen Betrag an die Geschäftsstelle Berlin Postcheckkonto Nr. 73 776 abgeführt und schließen hiemit unsere Sammlung.

Allen Gebern sei auch an dieser Stelle Dank gesagt.
Verlag des Calwer Tagblattes.

Schöne Kopftücher
 zu Mk. 11.—, empfiehlt
 vorn. J. Steudle
Paul Rächle, Calw am Markt.

Zur Ausführung
elektr. Licht- und Kraft-
anlagen, Klingelanlagen,
Reparaturen aller Art,
 auch für Städtische Arbeiten zugelassen
 empfiehlt sich
Adolf Braun, Biergasse
Ne. 128,
Installations-Geschäft.

Mädchen gesucht.
 Ein ordentliches Mädchen, welches schon Erfahrung im Haushalt und Liebe zu Kindern hat, in gute Familie gesucht. Dasselbst wäre Gelegenheit geboten, das Kochen gründlich zu erlernen. Eintritt 1. September od. 1. Oktober.
Frau Klara Schneider, Pforzheim,
 Untere Wimpfener Straße 2.

Kunsthefe
 stets frisch, auch pfundweise,
 empfiehlt
Paul Burkhardt,
 Metzgergasse b. Köhle.

Ein
Metallschleifer -
Lehrjunge
 wird angenommen.
Filiale Robert Angerer,
 Calw.

Landwirte!
 Zur Bekämpfung von Krankheiten d. Schweine (spec. Krampf u. Rotlauf, z. Aufzucht u. Erhaltung eines gesunden Tierbestandes gebraucht einzig und allein die ächte **Hirsch-Universal-** **Komposition.**
 Niederlage in der **Neuen Apotheke**
 Calw.

Braves, fleißiges
Allein-
Mädchen
 nach Mannheim
 bei guter Kost und hohem
 Lohn gesucht.
 Angebote unter M. 190
 an die Geschäftsstelle d. Bl.
 Junges Fräulein aus guter
 Familie sucht per 1. Sept.
 oder später

Stellung
 zu Kindern
 in besserem Haus. Angeb.
 unter F. R. 5136 an Ru-
 dolf Woffe, Karlsruhe-B.

Kurzgefähtes, trockenes
Brennholz
 in Fuhren zu Mk. 70.—
 kann sofort geliefert
 werden
 L. Rärger, Sägewerk
 Hirsau.

Bodenöl
 garantiert rein bei
 Malermeister Kirchherr.